

## Häusliche Gewalt in Japan

*Masami Okaue, Ibaraki*

- I. Einleitung – Überblick und aktuelle Gesetzeslage
- II. Kriminologische und psychologische Phänomene häuslicher Gewalt
  - (1) Unsichtbares Phänomen – gesellschaftlicher Hintergrund
  - (2) Komplexität des Begriffs Gewalt
  - (3) Bisherige Rechtslage zur häuslichen Gewalt
- III. Gesetz zur Verhinderung von Gewalt zwischen Ehepartnern und zum Schutz von Opfern
- IV. Gegenwärtige Lage nach Abschluß der Gesetzesreform
- V. Schlußbetrachtung – weitere Problematik und zukünftige Perspektive

[p. 171 – p. 180]

### ZUSAMMENFASSUNG

Der Artikel gibt einen Vortrag wieder, den die Verfasserin im September 2005 in Hamburg gehalten hat und der sich mit der Problematik häuslicher Gewalt in Japan beschäftigt. Die Verfasserin vertritt die Ansicht, daß traditionelle japanische Denkweisen lange Zeit verhinderten, daß häusliche Gewalt als gesellschaftliches Problem erkannt wurde. Erst in den letzten Jahren stieg die öffentliche Wahrnehmung dieses Phänomens, und auch der japanische Gesetzgeber wurde aktiv. Der Beitrag befaßt sich vor allem mit dem 2001 verabschiedeten „Gesetz zur Verhinderung von Gewalt zwischen Ehepartnern und zum Schutz von Opfern“. Dieses gibt Gerichten erstmals die Möglichkeit, eine Schutzanordnung zu erlassen, um Opfer häuslicher Gewalt durch ein Zugangsverbot bzw. eine Ausweisung aus der gemeinsamen Wohnung zu schützen. Das Gesetz wurde jedoch als unzureichend kritisiert. Im Jahr 2004 wurde schließlich ein Reformgesetz verabschiedet, das dieser Kritik teilweise Rechnung trägt. Ziel ist nun nicht mehr lediglich Schutz der Opfer an Leib und Leben, sondern darüber hinaus Opfern häuslicher Gewalt, ein unabhängiges Leben zu ermöglichen. Weiters wurde der Gewaltbegriff ausgedehnt und umfaßt nun nicht allein körperliche, sondern auch seelische Gewalt. Schutzanordnungen sind nun auch gegen geschiedene Ehepartner möglich, wenn diese gewalttätig werden; ebenso wurde die Erlassung eines Zugangsverbots zu Kindern eingeführt. Die Verfasserin sieht in dem Gesetz einen ersten großen Schritt zur Bekämpfung häuslicher Gewalt, eine weitere Verbesserung des Schutzes von Gewaltopfern sei jedoch notwendig.

(Zusammenfassung durch die Red.)

## SUMMARY

*The article, which is based on a speech held by the author in Hamburg in September 2005, examines the situation regarding domestic violence in Japan. According to the author, domestic violence was not recognized as a problem in Japanese society for a long time due to traditional values and morals. Only recently has awareness of this problem risen, and laws protecting victims of domestic violence have been passed. The article deals mainly with the Law on the Prevention of Violence between Spouses and on the Protection of Victims. Under this new law, courts can issue an order preventing the violent spouse from harassing and pestering the victim or directing him to leave the home. When the law first entered into force, it met with heavy criticism for offering only inadequate protection to victims. In 2004, therefore, the law was amended. It now aims not only at protecting victims from bodily harm and threats to their life, but also at enabling victims to become independent. Further improvements are that the legal definition of violence now also comprises mental and emotional violence, not only physical violence. Furthermore, court orders may also be issued against divorced partners. Also, courts may issue orders preventing the violating spouse from harassing and pestering the couple's children. The author appraises the law as a first and important step in combating domestic violence, but also points out the need for further improvement.*

*(The Editors)*